

„Luras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**



Luras Stern, © Warner Bros.

Ort: Filmmuseum Berlin im Filmhaus
am Potsdamer Platz (Sony Center)
Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Geöffnet: Di – So 10 bis 18 Uhr
Do 10 bis 20 Uhr

Gesonderte
Öffnungszeiten: Eröffnungstag, 19.9.04, 11 bis 18 Uhr
Weltkindertag, 20.9.04, 10 bis 18 Uhr

An diesen beiden Tagen ist der Eintritt frei.

Eintritt: 1 €

Info: Tel. +49 (0)30 300 903-0

Veranstaltungen: www.filmmuseum-berlin.de
www.adk.de/kinder2004

„Luras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**

Der Kinderbuchautor Klaus Baumgart

Mit weltweit mehr als zwei Millionen verkauften Büchern gehört der Autor und Illustrator Klaus Baumgart, Jahrgang 1950, Professor an der Berliner Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, zu den international erfolgreichsten deutschen Bilderbuchkünstlern. Die Erzählungen von der kleinen Laura, deren kindliche Phantasie und Entdeckerfreude so grenzenlos sind, dass sie nach den Sternen greift, wurden in 24 Sprachen übersetzt und sind seit 1996 in über 30 Ländern erschienen.

Damit steht Klaus Baumgart in der Tradition von Hans Christian Andersen, Gerdt von Bassewitz (Peterchens Mondfahrt) und Michael Ende (Die unendliche Geschichte). Die Idee seiner modernen Sterntalergeschichte wurde während eines Urlaubs am Meer geboren. „Jeder kennt die Faszination, nachts in den Sternenhimmel zu schauen. Dann merken die meisten Menschen, dass das rationale Denken begrenzt ist, und sie geben sich dem Schauen hin“, erzählt Baumgart. „Erwachsene handeln rational, Kinder handeln emotional. Dadurch sind Kinder offener: Alles wird erst einmal als Wahrheit akzeptiert. Hieraus ergibt sich die Verantwortung beim Bilderbuchmachen.“ Baumgart selbst habe den Übergang zwischen Kindsein und Erwachsenwerden nie bewusst erlebt: „Vielleicht ist es dadurch einfacher für mich. In jedem Erwachsenen steckt auch noch das Kind. Man muss sich nur darauf einlassen.“

Das Mädchen Laura erkennt, dass sie den kleinen Stern, dem ein Zacken abgebrochen ist, nicht bei sich behalten darf, dass sie ihn frei geben muss, damit er wieder am Nachthimmel strahlen kann. Und indem Laura den Stern loslässt, wächst sie über sich hinaus. Die poetische Botschaft dieser Geschichte wird auf der ganzen Welt verstanden.

„Luras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**

Wie entsteht ein Animationsfilm?

Modellblätter und Figurenstudien

Bevor ein Animationsfilm in Produktion geht, muss man genau über die gezeichneten Charaktere Bescheid wissen: Wie sehen sie aus? Welche Kleidung tragen sie? Wie bewegen sie sich? Man benötigt viele Fassungen, auf denen die Figuren allesamt unterschiedlich aussehen, bis ein endgültiges Modellblatt fertig ist. Das ist dann die Fassung, nach der alle Zeichner und Animatoren arbeiten. Für LAURAS STERN hat man eine Version gewählt, die entfernt an die Figuren japanischer Animefilme erinnert.

Hintergründe

Die Umgebung, in der die Zeichenfilmstars agieren, nennt man Background. Luras Eltern haben ihr Zuhause auf dem Land verlassen und sind in die Stadt gezogen, wo die Mutter als Cellistin an der Oper arbeiten wird. Die kleine Laura ist sehr unglücklich, weil sie sich in der ungewohnten Umgebung nicht zurechtfindet. Wenn man genau hinsieht, wird man in der Silhouette der Stadt europäische Metropolen wieder erkennen: Brüssel, Hamburg, Berlin... Jedes noch so kleine Detail muss aufgezeichnet werden.

Storyboard und Entwürfe

Im Animationsfilm hat man ein gezeichnetes Drehbuch, in dem Szene für Szene wie in einem Comic-Heft beschrieben wird. Es werden zahllose Entwürfe angefertigt, um den Zeichnern eine Vorstellung von einer Szene zu geben: Von ihrem Zimmerfenster aus sieht Laura, wie etwas Glitzerndes auf die Erde fällt, mitten in den Stadtpark. Sie geht in den Park und findet einen winzigen Stern, dem ein Zacken abgebrochen ist und dem sie helfen muss. Den Zacken klebt sie mit einem Heftpflaster an. Sobald der Stern gesund ist, beginnt er wieder zu fliegen und nimmt Laura mit auf einen nächtlichen „Ritt“ über die Stadt.

2D-Animation

Trotz digitaler Hilfsmittel beruht die Kunst des Zeichenfilms immer noch auf der kunstvollen Handhabung des Bleistifts. Man muss Laura nicht nur sehr gut und schnell zeichnen, sondern sich auch in sie hineinversetzen und wie ein Schauspieler mit einer Rolle umgehen. Die unzähligen Haupt- und Zwischenphasen der Charakteranimation, die eine fortlaufende Bewegung ergeben und dann Bild für Bild gescannt werden, müssen eine glaubwürdige Persönlichkeit entwickeln.

Kolorierung

Sind die fertigen, sauber gezeichneten und korrigierten Papierphasen erst einmal eingescannt, können sie im Computer weiter bearbeitet und eingefärbt werden. Als Vorlage für die Kolorierung dient ein detailliertes Farbmodell, das für jede einzelne Figur erstellt wird.

3D-Animation

Immer öfter verwendet man in einem 2D-, also in einem gezeichneten Film auch die 3D-Computeranimation. Besondere Berechnungsverfahren sorgen aber dafür, dass die 3D-animierten Objekte so aussehen, als seien sie mit der Hand gezeichnet, damit sie sich besser in das künstlerische Umfeld einfügen. Dazu Thilo Rothkirch: „Wir verwenden die neue Technik so, dass sie sich der Geschichte unterordnet. Der Computer hilft, viele der Gegenstände aber auch mechanische Figuren wie die Robocat im Film dreidimensional zu gestalten. Auch alles, was sich im Weltraum abspielt, unterstützt der Rechner.“ Laura kann „ihren“ Stern nicht behalten, sie muss ihn zurückbringen: hinauf ins Weltall.

Compositing

Im Compositing werden abschließend alle einzelnen Bildelemente zu einer fertigen Szene zusammengefügt: 2D- und 3D-Animation, Hintergründe und zusätzliche Effekte werden im Computer kombiniert.

„Luras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**

Cartoon-Film, Berlin

Kein Medium kann Träume so lebendig bebildern wie der gezeichnete Film, der Animationsfilm. Für die Produzenten Maya und Thilo Rothkirch von Cartoon-Film in Berlin ist es das wichtigste Ziel, die kommende Generation in einer Weise zu begeistern, dass sie mit Phantasie und einem neugierigen, offenen Herzen nach den Sternen greift, so wie es das Mädchen Laura in den Bildergeschichten von Klaus Baumgart tut.

„Am Anfang steht nicht die Optik, sondern die Poesie“, erklärt Thilo Rothkirch. „In LAURAS STERN geht es um menschliche Probleme, wie Kinder sie erleben. Ausgangspunkt ist der Umzug einer Familie – den muss ein kleines Mädchen erst mal verkraften. Wie kann Laura diese Schwierigkeit bewältigen? Sie klammert sich an einen Stern, der verletzt und auf ihre Hilfe angewiesen ist – ein wunderbarer Ausweg für sie. Jetzt hat sie jemanden, um den sie sich kümmern, den sie gesund pflegen muss. Er wird ihr Spielkamerad – sie braucht ihn genauso wie er sie.“

Animationsfilmer arbeiten im besten Sinne des Wortes multikulturell. Cartoon-Film beschäftigt Zeichnerinnen und Zeichner aus vielen verschiedenen Ländern. Ihre Werke werden auf der ganzen Welt verstanden, verbinden Zuschauer aller Altersgruppen, weil sie ihre animierten Stars lieben. TOBIAS TOTZ UND SEIN LÖWE, der KLEINE EISBÄR, der vom Nordpol aus zu erlebnisreichen Reisen startet, oder (zur Zeit in Vorbereitung) der Orang-Utan-Junge DODO aus den Regenwäldern Borneos und Sumatras – das sind die gezeichneten Film- und Fernsehstars von Cartoon-Film. Die Liebe der Hersteller überträgt sich auf die kleinen (und großen) Zuschauer.

„Lauras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**

Ausstellungsteam

Kurator
Dr. Rolf Giesen

Projektleitung
Vera Thomas

Gestaltung
Rosangela de Araujo

Grafik
Jan Drehmel

Ausstellungsbüro
Christina Ohlrogge

Ausstellungsbau
Ingrid Jebram, Camillo Kuschel

Fotografie
Subuddha Kellner

Konservatorische Betreuung
Tanja Rötzel

Schnitt AV Medien
Stephan Radel, Volker Schaner

Technik
Roberti Siefert, Stephan Werner

Bastelwerkstatt
Joao Eduardo Albertini, Stephan Hann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heidi Berit Zapke, Christa Schabaz

„Lauras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**

Leihgeber

Klaus Baumgart, Berlin
Rothkirch/Cartoon-Film

Medienpartner

INForadio^{rbb}

Mit freundlicher Unterstützung von



Kooperationspartner

AKADEMIE DER KÜNSTE

CINEMAXX
Potsdamer Platz

„Lauras Stern“

**Ausstellung zum Animationsfilm LAURAS STERN
im Filmmuseum Berlin
vom 19. September bis 31. Oktober 2004**

Bildmaterial

**Warner Bros. Pictures Presse Service bietet Bildmaterial zu LAURAS STERN
auf der Internetseite www.warnerbros.medianetwork.de an.**